

Bezirksforum 2019

Freitag, 01. November 2019 – Rathaus Mitte, Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin, BVV-Saal

16:30 Uhr **Begrüßung**

Ephraim Gothe, Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit

16:40 Uhr **Vorstellung des Ablaufs**

Petra Patz-Drücke, Leiterin der Sozialraumorientierten Planungscoordination

16:45 Uhr **Vorstellung „Stadtaktivist*innen“ im Bezirk Mitte**

- *Uferhallen e.V.*
- *himmelbeet gGmbH*
- *ps wedding e.V.*
- *Wiesenburg e.V.*
- *AmMa65 e.V.*

17:25 Uhr **Austausch**

17:40 Uhr **Pause mit Imbiss**

18:00 Uhr **Entwicklung des Stadtgrüns – aktuelle Herausforderungen**

- *Prof. Dr. Kowarik, Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege*
- *Fr. Meissner & Hr. Besançon, Umwelt- und Naturschutzamt*

18:40 Uhr **Austausch**

19:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Herr Gothe als stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit begrüßt über 70 Vertreter*innen von Bürgerinitiativen, Vereinen, Stadtteilzentren, Interessengemeinschaften, Mieterbeiräten, Runden Tischen, BVV-Fraktionen etc. zum Bezirksforum 2019 im BVV-Saal des Rathauses Mitte. Er drückt seine Freude über die große Nachfrage an der seit 2010 alljährlich stattfindenden Veranstaltung aus und lobt die tolle Vielfalt an Einrichtungen auch mit Bezug zur Stadtentwicklung. Herr Gothe spricht die Themen Veränderungen in der Liegenschaftspolitik am Beispiel Haus der Statistik und Alte Münze, Milieuschutz am Beispiel Waldstraße in Moabit, Mitte als wirtschaftliches Herz der Stadt und klimaresiliente Stadtentwicklung als aktuelle, positive Trends an.



Frau Patz-Drücke, Leiterin der Sozialraumorientierten Planungskoordination, stellt den Ablauf vor und führt als Moderatorin durch die Veranstaltung.



Im ersten Teil der Veranstaltung stellen sich folgende **Stadtaktivist*innen im Bezirk Mitte** vor:

- ***Uferhallen e.V.***



Präsentation zum Download [hier](#)

- ***himmelbeet gGmbH***



Präsentation zum Download [hier](#)

- *ps wedding e.V.*



Präsentation zum Download [hier](#)

- *Wiesenburg e.V.*



Präsentation zum Download [hier](#)

- *AmMa65 e.V.*



Präsentation zum Download [hier](#)

⇒ **Uferhallen**

Im sich daran anschließenden Austausch wird die Besonderheit der Uferhallen noch einmal genauer erläutert. Als das Grundstück der Uferhallen vor fünf Jahren veräußert wurde, kam die Idee der Streuaktien auf. Man begann Aktien im Wert von ca. 1.000 EUR pro Stück einzeln zu verkaufen, v.a. an Personen, die selbst auf dem Gelände aktiv sind. Dann jedoch kam es zu einem Umdenken bei den Eigentümern und der Großteil der Aktien wurde an die Samwer-Brüder verkauft. In der Folge gibt es heute nur einen kleinen Streubesitz. Diesen wollten die Samwer-Brüder auch noch aufkaufen, um alles in eine AG umwandeln zu können. Doch das Bezirksamt Mitte hat ebenso wie die Samwer-Brüder 9.000 EUR pro

Aktie geboten, so die verbleibenden 18 Aktien eingesammelt und ist in eine starke Verhandlungsposition gekommen. Auf dem Gelände soll nun etwas für die Gesamtgemengelage Verträgliches entstehen. Einen ähnlichen Zustand gibt es an der Karl-Marx-Allee, wo das Haus der Gesundheit an die Samwer-Brüder übergegangen ist.

⇒ **Besonderheit des Weddings**

Auffällig ist, dass die Initiativen alle aus dem Wedding stammen, was daran liegen könnte, dass der Wedding im Gegensatz zu vielen anderen bereits glattgeschliffenen Stadtteilen noch „work in progress“ ist. Im Wedding passiert noch viel im Untergrund und so ist der Stadtteil ein „Zufluchtsort“ für Kultureinrichtungen.

⇒ **Erfolgsbedingungen der Initiativen**

Nach ihren Erfolgsbedingungen befragt, tragen die Initiativen folgende Kriterien zusammen:

- Lust und Leidenschaft für das jeweilige Thema in der Nachbarschaft
- Zahl und Lautstärke der Mitglieder (Motto „Wir sind viele!“)
- Zähigkeit, langer Atem und Kontinuität
- Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und Ausübung von politischem Druck
- enge Beziehung zum Bezirk

⇒ **Verbesserungsvorschläge zur Zusammenarbeit**

Während der Bezirk die (weitere) Vernetzung der Initiativen anregt und das Konzept des urbanen Gebietes als erstes Mittel auf dem Weg dahin sieht, sammeln die Anwesenden ihrerseits folgende Ideen für die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und der Bezirksverordnetenversammlung:

- mehr Mut zur Unterstützung der Initiativen z.B. gegenüber Investoren, die mit dem Weiterverkauf von Grundstücken nur auf Gewinn abzielen und die Flächen so dem Gemeinwohl entziehen
- mehr Bewusstsein für Private und Gemeinwohlorientierte, mit denen man neben den klassischen Investoren auch vertraglich gebunden verhandeln kann
- Installation einer Koordinationsstelle, wie es sie in Leipzig bereits gibt (Ziel: Vernetzung und Stärkung der Einigkeitsmacht, Entstehung eines Gemeinschaftsgefühls und Veränderung des Klimas)
- Sicherung von Gewerbeflächen und -räumen (z.B. für Kunstschaffende und Arztpraxen)



Eine Pause mit Imbiss gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich am Informationsstand der Sozialraumorientierten Planungskoordination mit der Broschüre „Leitlinien für Bürgerbeteiligung im Bezirk Mitte von Berlin“, dem Flyer „Stadtteilarbeit im Bezirk Mitte“ sowie der druckfrischen Bezirksbroschüre

„Berlin-Mitte: Großstadtflair und Kiezleben“ auszustatten. Zudem liegen dort mit dem Beteiligungslogo „Mittmachen – Misch mit in Mitte!“ bedruckte Materialien zum Mitnehmen bereit.



Neben dem fachlichen Austausch mit anderen Gästen besteht auch die Gelegenheit, die eigene Initiative auf der Karte „Quartiersbeteiligung“ zu verorten und sich im Rahmen der Ausstellung zu den kürzlich aktualisierten Bezirksregionenprofilen von Mitte über den eigenen Stadtteil zu informieren.



Im zweiten Teil der Veranstaltung führt Herr Prof. Dr. Kowarik, Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege, in das Thema **Entwicklung des Stadtgrüns – aktuelle Herausforderungen** ein.



Präsentation zum Download [hier](#)

Frau Meissner & Herr Besançon vom bezirklichen Umwelt- und Naturschutzamt ergänzen seine Ausführungen um die Instrumente und Projekte in Mitte.



Präsentation zum Download [hier](#)

⇒ **Masterplan Fischerinsel**

Im sich daran anschließenden Austausch wird der Masterplan Fischerinsel als ein Beispiel angeführt, bei dem aus Sicht der Bürger*innen mit Blick auf Beteiligung einiges schiefgelaufen ist. Es gab Landschaftsbegleitmaßnahmen, bei denen zwei Projekte ausgewählt wurden. Es wurden jedoch nur für ein Projekt Unterlagen angefertigt. Die Vorschläge der Bürger*innen wurden nicht an die Landschaftsplaner, die vom Bezirksamt beauftragt wurden, weitergegeben. Im Ergebnis entstand ein Projekt, welches sowohl bei den Bürger*innen als auch beim Bezirksamt Kritik hervorbrachte und nun umgeplant werden muss. Der Wunsch der Bürger*-innen lautet hier, vom Bezirksamt nicht als Störfaktor, sondern als Wissensträger betrachtet zu werden.

⇒ **Fällung und Pflanzung von Straßenbäumen**

Im Bereich des Wohngebietes Karl-Marx-Allee wurden im Zuge der aktuellen baulichen Maßnahmen Bäume gefällt und Sträucher entfernt, z.B. vor der Charlotte-Pfeffer-Schule. Laut Aussage der Bürgerinitiativen wiegt die Anzahl der in diesem Gebiet neu gepflanzten Bäume das jedoch bei weitem nicht auf. Anfragen dazu werden von der betreffenden Stadträtin Frau Weißler ignoriert. Die Bürgerinitiativen haben demzufolge Positionspapiere ausgearbeitet. Zusätzlich richteten sie einen Appell in Richtung Bauplanung und -genehmigung, künftig nicht nur neue Investoren zur Begrünung ihrer Neubauten zu verpflichten, sondern auch das bestehende Grün mehr zu beachten und besser zu schützen.

Der Bezirk spricht demgegenüber von einer nachhaltigen Trendumkehr. So ist es dem Bezirksamt in 2018 erstmals seit Jahren gelungen, mehr Straßenbäume zu pflanzen als zu fällen. In 2021 können 800.000 EUR zuzüglich einer Kofinanzierung von der Senatsverwaltung dafür verwendet werden, noch mehr Straßenbäume zu pflanzen.



Für das Bezirksforum 2020 wird angeregt, das Thema „**Stadtgrün**“ noch einmal aufzugreifen. Herr Gothe schlägt vor, gemeinsam mit Frau Weißler wichtige und interessante Freiflächen- bzw. Planungsprojekte (z.B. Döberitzer Grünzug, klimaresilienter Stadtumbau in der Bremer Straße) vorzustellen. Zudem wird das Thema „**Lebenswerte Gestaltung von Kiezen**“ (Grün, Aufenthaltsqualität, mehr öffentlicher Raum für Bürger*innen) von den Teilnehmenden als sehr spannend eingeschätzt.